



„Die lustige Witwe“ kommt mit ihrer Mischung aus Pariser Großstadt-Flair, leidenschaftlichen Balkan-Klängen und spritzig-witzigen Dialogszenen wieder in die Halle 207.

Foto: Dorit Gätjen

Mein Sommerhobby, die Theatertelefonwanderung.

Wenn ich im Sommer einen Termin in der Halle 207 habe, dann freue ich mich schon auf den Weg dahin. Wenn es irgend möglich ist, gehe ich an der Warnow entlang. Meist plane ich für unterwegs noch ein oder zwei Telefonate. Dies hat die schöne Folge, dass ich nicht schnellen Schrittes, sondern mit geplant 15 bis 20 Minuten Wegzeit zur Halle wandeln kann. Diese kleine Reise ist für mich wie ein Kurzurlaub. Und meist sind es natürlich tolle Telefonate mit wunderbaren Menschen am anderen Ende der Leitung.

Auch mein 8-jähriger Sohn findet gut, dass ich in der Halle 207 oft entspannter bin als im Großen Haus des Volkstheaters. Jedenfalls will er dieses Jahr mit mir zum dritten Mal zu „Pippi Langstrumpf“. Das ist Rekord. Bei „Blues Brothers“ und „Disco-Fieber“ war er auch, kann bis heute einzelne Titel nachsingen.

Für alle Aufführungen und Konzerte in der Halle gilt, dass man mit Kind, Familie, Freundinnen und Freunden, dem Sportverein oder dem Kolleg:innenkreis besuchen und in entspannter Atmosphäre mit Sekt oder Selters schöne Geschichten, meist mit Musik oder durch Musik, erleben kann.

Mein Tipp ist ganz klar: Wenn Sie zum Volkstheatersommer in die Halle 207 kommen, nehmen Sie sich die Zeit, ein Stück des Weges an der Warnow entlang zu wandern. Oder gehen Sie nach der Vorstellung zu Fuß zum Stadthafen, genießen Sie den Blick auf Wasser und in den Himmel darüber und gönnen Sie sich bei uns oder anderswo noch ein Glas Saftschorle oder Wein und runden so den Theater-Wander-Wasser-Kurzurlaub ab.

Dabei können Sie natürlich telefonieren wie ich, aber besser konzentrieren Sie sich auf ihre Begleitung und den Himmel über dem Wasser.

Ihr Ralph Reichel

Showtreppen und Villa Kunterbunt gehen wieder in Betrieb

Die HALLE 207 wurde fit gemacht – und startet mit „Die lustige Witwe“ und „Pippi Langstrumpf“

VON UTE FISCHER-GRAF

Wenn das Theater von der Doberaner Straße auf die alte Neptunwerft in die Halle 207 umzieht, hat die Technik viel zu tun. Immer dabei: der Siemens Lufthaken. „Den haben wir im Großen Haus genauso wie in der Halle 207“, sagt der Leiter der Bühnentechnik, Holger Fleischer. Wie in jeder Werkstatt ist dieser Witz auch bei Bühnenarbeiter:innen ein geflügeltes Wort. Denn es gibt immer wieder technische Aufgaben, die scheinbar unlösbar sind und die dann doch irgendwie zu einem guten Ende gebracht werden – mit Erfahrung und Einfallsreichtum. In der Halle 207 braucht man davon auf jeden Fall noch eine Menge mehr als im Großen Haus.

Die Physik sagt: Aufgehängt kann nur dort etwas werden, wo es eine Halterung gibt. Die Bühne im Großen Haus verfügt deshalb über einen Schnürboden mit Zugstangen. An Seilen aus ihm herab schwebend, bieten sie Halt für Kulissen und Vorhänge. Das alles gibt es in der Halle 207 nicht. Keine Hilfe aus der Luft. Wenn etwas hängen soll, dann geht das nur an den Wänden und Pfeilern des Gebäudes. Das Dach der Halle ist für solche Belastungen nicht konstruiert. Womit wir gleich mittendrin sind in der Welt dieser Sommerspielstätte.

Eigentlich ist sie eine alte Schiffbauhalle, genauer gesagt eine ehemalige Schiffsschlosserei. Als

sie 1911 gebaut wurde, war von Theater auf diesem Gelände keine Rede – tausende Menschen arbeiteten auf der Werft. 1990 lief das letzte Schiff vom Stapel und die Halle 207 als eines der wenigen Relikte jener Zeit wurde zur Kulturstätte.

Aufgaben – aber keine Zauberei

2017 baute das Volkstheater eine Bühne und Sitze fürs Publikum ein. „Dafür gibt es Erfahrungswerte“, erläutert Fleischer, „maximal 80 Zentimeter sollte die Bühnenhöhe sein, weil sonst die Zuschauer:innen, die eine Sitzgröße von etwa 1,20m in Augenhöhe haben, in der ersten Reihe nicht mehr vernünftig auf die Bühne schauen können.“ Auch im Zuschauerraum gibt es Idealmaße, wie z.B. für den Anstieg von Reihe zu Reihe. Da aber die Halle eigentlich kein Theaterbau ist, mussten beim Positionieren der

Sitze Kompromisse gemacht werden. Und auf der Bühne? „Hier ist es schwierig, etwas in der Höhe durchzuführen, wie z.B. mit Vorhängen zu arbeiten. Zumal die von uns eingebaute Szenenfläche an ihrer breitesten Stelle 16 Meter misst. Man kann sich vorstellen, welche Kräfte wirken, wenn man ein Seil dieser Länge von der einen Seite zur anderen spannt. Damit es nicht durchhängt, lässt sich daran nur etwas sehr Leichtes anbringen“, so der Chef-Bühnentechniker. Schwereres braucht Traversen, die an die Laufbahn der alten Krananlage der Halle 207 angebaut wurden. Aber diese sind inzwischen mit Scheinwerfern und Lautsprecherboxen voll belegt. Bleibt fürs Bühnenbild doch nur der Siemens Lufthaken? „Es wird dann tatsächlich ohne Züge gearbeitet. Das ist eine Aufgabe.“ Aber keine Zauberei. Man könnte

etwa Rollen extra einbauen, doch das dauert. Und dann kommt der Faktor Zeit ins Spiel – so lange dürfen sich weder Aufbau noch Abbau hinziehen.

Lösungen, die Spaß machen

Bühnenbildner Olaf Grambow hat gemeinsam mit den Techniker:innen Lösungen gefunden, die all dies berücksichtigen und trotzdem Spaß machen. Wie etwa die vielen Stufen bei „Die lustige Witwe“, der Operette von Franz Lehár. Für die Sänger:innen und den Opernchor gibt es links und rechts je einen Aufstieg zu einem luftigen Steg, der auf Stützen steht. Darunter spielt die Norddeutsche Philharmonie Rostock: „Die Besonderheit bei der ‚Lustigen Witwe‘ ist, dass ein Orchester unter Teilen der Dekoration sitzt, und das muss entsprechend sicher sein“, so Holger Fleischer. Deshalb dürfen nur bis

zu acht Personen auf einmal den Steg benutzen. Ein Umstand, den die Regie von Anfang an berücksichtigen musste.

Doch nicht nur der Steg, auch die Treppen hinauf sind in technischer Hinsicht nicht ohne: Es braucht zwei Mann unten, zwei Mann oben, die beim Aufbau den jeweiligen Treppenkörper mit Seilen hinauf bugsieren. Normalerweise würde man dafür Züge aus dem Schnürboden einsetzen. Hier geht das bekanntermaßen nicht. Die Baulichkeit der Halle schränkt aber nicht nur ein, sondern hat auch ihre nützlichen Seiten: Die Stützpfiler aus Stahl bieten die Chance, den Steg zu fixieren und so den seitlichen Schub herauszunehmen.

Anders bei „Pippi Langstrumpf“. Die Villa Kunterbunt wird wie ein massives Fertighaus auf der Bühne auf- und ebenso wieder abgebaut. Kein Haken nötig. Hier liegt der Teufel in einem anderen Detail: Pippi und ihre Freunde springen scheinbar wild auf dem Dach herum. Was das Publikum nicht bemerkt: Nur ein Teil der Fläche ist dafür vorgesehen. Der große Rest ist für die Spieler:innen tabu, zu gefährlich. Und damit sie dabei keine Fehler machen, hilft laut Holger Fleischer nur eins: „Man unterweist. Und übt und übt und übt.“

Übrigens: 20 Kollegen umfasst seine Truppe – die an allen Spieltagen von 7 bis 23 Uhr in zwei Diensten den Theaterbetrieb sicher macht. Ohne Siemens Lufthaken.



Holger Fleischer leitet die Bühnentechnik seit mehr als 12 Jahren.

Foto: Dorit Gätjen

Volkstheatersommer in der Halle 207:

„Die lustige Witwe“, 4. Juni - 9. Juni

10. Philharmonisches Konzert „Sommerfrische“, 12. Juni, 18 Uhr, 13. + 14. Juni, 19.30 Uhr

„Pippi Langstrumpf“, 18. - 29. Juni

„Heat Wave“, 13. - 28. August

1. Classic Light „Happy Birthday!“, 4. September, 16 Uhr

1. Philharmonisches Konzert „Jubiläum“, 11. September, 18 Uhr,

12. + 13. September, 19.30 Uhr

IN DER
KLEINEN KOMÖDIEDer Soundtrack
unseres Lebens

Was wollen wir erinnern und was können wir vergessen? Was ist unser gemeinsames Lied? Das ultimative Lied, das alle singen können, worauf alle Lust haben, auf das sich alle einig sein können? „Looking for Freedom“ ist ein musikalisches Rechercheprojekt, das die Stimmen von Zeitzeug:innen mit den Wende Liedern der Rostocker:innen verknüpft – mit Songs von „Bataillon d'Amour“ bis zu „Hoch im Norden“ oder „Looking for Freedom“. Deutsche Geschichte und Popmusik, Rock oder Schlager – jeder Moment hat sein Lied.

TERMINE:

„Looking for Freedom“, 24. Juni, 20 Uhr, 26. Juni, 18 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde



Looking for Freedom Foto: Dorit Gätjen

Aphorismen treffen
auf Jazz

Scharf und witzig alles auf den Punkt bringen, dort wo die anderen herumeiern, das ist das Motto dieses Abends für alle Freund:innen von geschliffener Sprache und wunderschöner Musik.

Mit Jazz vom Feinsten begeistert Bandleader und Saxophonist Andreas Pastermack das Publikum in der Kleinen Komödie Warnemünde, während Mediziner und Schriftsteller Dr. Klaus D. Koch sein Satireprogramm mit Bitterbösem und Tiefhintersinnigem präsentiert. Gitarrist Christian Ahnsehl macht das Trio komplett.

TERMINE:

„Ungeschwärtzte Texte & glasklare Klänge“, 21. + 22. Juni, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Musik macht gute
Laune

Endlich wieder Freund:innen treffen, aufatmen, das Leben neu entdecken, Vertrautes begrüßen. Musik wieder live erleben, mitsingen, lachen. Denn das macht gute Laune. Schauspieler:in und Sängerin Dorit Gäßler präsentiert ihr aktuelles Programm auf der Warnemünder Bühne.

TERMIN: „Musik macht gute Laune“, 25. Juni, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Richtig was los auf dem Bauernhof!

Mit DIE KUH ROSMARIE kommt Theater für Kinder in die KLEINE KOMÖDIE WARNE MÜNDE

VON ARNE BLOCH

Auf dem Hof von Bauer Hebeisen mit den fünf gescheckten Kühen geht alles seinen gewohnten Gang. Die Vögel zwitschern, die Blumen sprießen und die Kühe mampfen genüsslich ihr Heu. Doch auf dem Bauernhof nebenan ist von ländlicher Idylle nichts zu spüren, die Nerven liegen blank und das soll ganz allein an einer Kuh namens Rosmarie liegen.

Zwei tierische Bewohner berichten: „Die Kuh Rosmarie ist eine unglaubliche Besessenerin, überall mischt sie sich ungefragt ein. Dabei sollte ich es wohl selbst am besten wissen, dass frischer Schlamm meine zarte Haut so geschmeidig hält“, empört sich das Schwein über das Verhalten der Problemkuh. Ähnlich geht es dem Hund: „Ich kann nicht einmal mehr in Ruhe fressen, ohne komisch von der Seite angemutet zu werden. Ständig beschwert sie sich über meine Napfmanieren. Ich weiß wirklich nicht, was ich ihr getan habe.“ Die Tiere und selbst der Bauer sind ratlos, welche Laus der Kuh wohl über die Leber gelaufen ist. „Der Bauer hatte schon die Überlegung, ob Rosmarie vielleicht zu viel Sauerampfer gefressen hat“, grübelt das Schwein. „Oder sie ist mal wieder mit dem falschen Fuß, äh Huf aufgestanden“, ergänzt der Hund.



Zu zweit ein ganzer Bauernhof: Felix Thewanger (l.) und Lev Semenov verwandeln sich in Schwein und Hund und in noch viele Tiere mehr.

Foto: Dorit Gätjen

Die nörgelnde Kuh sorgt für ordentlich Chaos in dieser Wohngemeinschaft auf dem Land. Wie soll das bloß weitergehen?

Antworten zu dieser tierischen Konfliktlage liefert das Familienstück „Die Kuh Ros-

marie“ des Schweizer Theaterautors Andri Beyeler. Auf Grundlage eines Bilderbuchs hat Beyeler ein Erzähltheater für alle ab 5 Jahren geschrieben. Hausregisseur Daniel Pfluger bringt es mit den beiden Schauspielern

Felix Thewanger und Lev Semenov auf die Bühne, die in rasanten Wechseln in die verschiedensten, von Franziska Just entworfenen Tierfiguren schlüpfen werden.

Die Inszenierung feiert am 4. Juni in der Kleinen Komö-

die Warnemünde Premiere und wird später im August mit einem Anhänger in Stadt und Landkreis unterwegs sein.

Für ganz Neugierige gibt es am 3. Juni beim „4. Picknick im Stadtgrün“ im Park

am Fischerdorf (Helsinkier Str. 75, 18107 Rostock) bereits kurze Szenen des Stückes zu sehen.

TERMINE:

Premiere „Die Kuh Rosmarie“, 4. Juni, 11 + 15 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Ab in die hitzigen Achtziger!

„Heat Wave“ – das Musical des Volkstheatersommers 2022 feiert im August Premiere

Die musikalische Reise geht weiter. Und sie geht durch die Jahrzehnte: Nach Volkstheater-Produktionen wie „Hair“ (Sechziger), „Blues Brothers“ (Sechziger/Siebziger) und „Disco Fieber“ (späte Siebziger) sind wir nun in den frühen Achtzigern angekommen. „Heat Wave“ heißt das neue Musical, das Anfang August im Rahmen des Volkstheaterommers in der Halle 207 Premiere haben wird.

Regie führt – wie bei „Disco Fieber“ – erneut Stephan Brauer. Die dazugehörige Story schrieb Volkstheaterdramaturg Henrik Kuhlmann. Die Handlung von „Heat Wave“ spielt in (West-)Berlin zu Beginn der 1980er Jahre. Und damit ist auch der musikalische Rahmen klar vorgegeben. „Eine Essenz der Hits aus dieser Zeit“, verspricht der musikalische Leiter der Produktion, John R. Carlson.

Eingang finden zahlreiche Songs dieser Ära, zum Beispiel von Depeche Mode, Madonna, David Bowie und Phil Collins. „Stephan Brauer und ich konnten schon während des Schreibprozesses Einfluss nehmen, welche Songs im Stück vorkommen sollen“, verrät Carlson über die Entstehung. Und das Repertoire ist groß: Neben Popsongs aus jener Zeit soll auch ein NDW-Song sowie ein ostdeutscher Kult-Hit auf die Bühne kommen. Mehr wird aber noch nicht verraten.

Nachdem die Titelliste feststeht, geht es an die Arrangements. Die Musik muss an die Handlung ange-



John R. Carlson hat die Hits der frühen 80er für „Heat Wave“ neu arrangiert. Foto: Mirco Dalchow

passt, die ausgewählten Lieder für den Einsatz im Musical vorbereitet werden. Das geschieht während der Probenzeit in enger Zusammenarbeit mit Regisseur, Schauspieler:innen, Sänger:innen und Musiker:innen. „Das ist ein kreativer Prozess, an dem alle Beteiligten teilnehmen“, verrät Carlson.

Dabei muss sich der aus Amerika stammende Musiker auch auf europäische Hörgewohnheiten einstellen. Und: Er will ein bisschen gegen den „sterilen“ Sound der Achtziger angehen. „Da gibt es einiges zu verbessern“, sagt Carlson. So werden bei einigen Titeln die Keyboards durch Bläser ersetzt, um sie wärmer klingen zu lassen.

Auf der Bühne wird Carlson von den Keyboards aus als Bandleader fungieren, an seiner Seite ein großes Ensemble, zu dem auch zwei Schlagzeuger und ein Bläser gehören. Als Schauspieler:innen werden unter anderem Bastian Inglin, Özgür Platte, Katrin Heller, Katharina Paul und Petra Gorr in der Halle 207 zu erleben sein. Für Hauptdarsteller Bastian Inglin, der auch Schlagzeug spielt, ist schon klar, welcher Titel speziell für ihn zum Einsatz kommt. „Natürlich ist das ‚In the air tonight‘ von Phil Collins“, so John R. Carlson. Thorsten Czarkowski

TERMIN:

Premiere „Heat Wave“, 13. August, 19.30 Uhr, Halle 207

König Frosch

Spielzeitheft-Illustrator, Mitorganisator der 3. Graffiti Jam und Graffiti-Künstler: Ole Vogelmann am Volkstheater

Bei einem Künstler mit dem Pseudonym Ole Vogelmann sollte man meinen, er sei auf Möwen, Spatzen, Adler und so weiter spezialisiert. Doch weit gefehlt – dem 34-Jährigen haben es alle Tiere angetan, wie sich im neuen Spielzeitheft des Volkstheaters entdecken lässt. Ole Vogelmann hat den Almanach für die kommende Saison, der am 4. Juni erscheint, illustriert. Lesende Hunde, wichtigtuere Esel und Rotwein schluckende Mäuse bevölkern die Seiten.

Rauchende Doggen hat der Rostocker bereits auf der Fritz-Reuter-Straße 17 aufgetaucht lassen, als vom Eigentümer des Hauses bestellte „Kunst am Bau“. Damit auch jene Streetartist:innen, die hier keine Auftraggeber:innen haben, in der Hansestadt ihre Kunst zeigen können, veranstaltet Vogelmann gemeinsam mit weiteren Enthusiast:innen am 25. Juni die bereits 3. Graffiti Jam auf dem Theaterplatz.

Künstler:innen aus verschiedenen Städten und sogar aus Mexiko reisen an, um im Kampf um die beste Konzeptwand gegeneinander anzutreten – und zwar unter dem Motto „Amazonas“. Der Style Battle hingegen ist offen für alle, die gern mit einer Sprühdose in Aktion treten. Styles sind – ins Hochdeutsche übersetzt – gestaltete Schriftzüge. Beim Battle sagt der Moderator oder die Moderatorin einen Begriff an und dieser Wortlaut muss in einer bestimmten Zeit grafisch umgesetzt

sein. Mit jeder Runde wird die Frist länger und es kommt eine Sprühdose und damit eine Farbe mehr hinzu. Zu gewinnen gibt es Farben und Dosen, spendiert vom Full Color Shop.

Der Laden ist der Alltagsjob von Ole Vogelmann. Von etwas muss der Mensch leben, das weiß der studierte Betriebswirtschaftler vor allem. Dennoch: Er bestand mit seiner Entscheidung gegen diesen Beruf auf einer weniger lukrativen Laufbahn, die aber die größten Freiheiten bietet. „Natürlich bringt mir das BWL-Studium manchmal auch heute noch etwas, mein Schwerpunkt war Marketing und Personalmanagement. Aber ich hätte es nicht gebraucht“, sinniert er. Das Studium habe er nur seinen Eltern zuliebe angehtreten. Und zu Ende gebracht! Aber dann ging es los mit dem Künstlerleben und dem Laden: Ole gehört zu denjenigen Menschen,

die ihre Passion zum Beruf machen konnten.

Und er hat ein weiteres Ziel: etwas für den Erhalt der Wälder zu tun. Mit seiner Organisation „Plant for Future“ pflanzt er Bäume und schützt ein Habitat im Amazonasgebiet. Dort lebt nämlich ein einzigartiger und vom Aussterben bedrohter Frosch. Trotz seiner kleinen Körpergröße von circa zwei Zentimetern ist der Fantastische Baumsteiger einer der schönsten Lurche überhaupt: Er glänzt in zahllosen Farben. Wie das aussieht, können die Rostocker:innen ab Juni an der Giebelwand in der Windmühlenstraße neben dem Theaterplatz feststellen. Dann nämlich ist das große Graffiti-mural mit dem Frosch fertig, das Ole Vogelmann gemeinsam mit zwei Kollegen auf die Brandmauer sprüht.

Ute Fischer-Graf

TERMIN:

3. Graffiti Jam, 25. Juni, ab 10 Uhr, Theaterplatz, Eintritt frei



Gemeinsam mit Schrihl und Coaster gestaltet Ole Vogelmann die leere Giebelwand in der Windmühlenstraße. Foto: Dorit Gätjen

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Redaktion:
Thorsten Czarkowski
thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de
Produktion:
Anne Bonitz, Susanne Tietze
Anzeigenverkauf:
anzeigen.rostock@ostsee-zeitung.de
Die Theaterzeitung erscheint monatlich mit einer Auflage von 62 400 Exemplaren. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 11.2019.

JUNI	HALLE 207	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
04 SA	WIEDERAUFNAHME 19.30 Uhr M DIE LUSTIGE WITWE Operette von Franz Lehár	PREMIERE 11 + 15 Uhr S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Nach dem Bilderbuch „Die Kuh Rosalinde“ von Frauke Nahrgang und Winfried Oppenorth / Ab 5 Jahren	3. Juni / 16 Uhr / Park am Fischerdorf * Eintritt frei VOLKSTHEATER BEIM PICKNICK IM STADTGRÜN Mit Szenen aus: „Die Kuh Rosmarie“ von Andri Beyeler
05 SO	18 Uhr M DIE LUSTIGE WITWE Operette von Franz Lehár	18 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	3. Juni / 19.30 Uhr / Zoo Rostock K 23. KLASSIK-NACHT IM ZOO / SWINGING SUMMER NIGHT Johannes Brahms, George Gershwin, Leonard Bernstein u.a. / Natalija Cantrak, Sopran / Leitung: Marcus Bosch / Tickets: zoo-rostock.de
06 MO		18 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	
07 DI		17.30 + 20 Uhr GS LI.WU. IN WARNEMÜNDE: RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH Filmvorstellungen in der Kleinen Komödie / ro-cine e. V.	
10 FR		20 Uhr S SO KLANG DIE DEFA Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / Mit Frank Buchwald und Katrin Heller	
11 SA		20 Uhr S SO KLANG DIE DEFA Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / Mit Frank Buchwald und Katrin Heller	
12 SO	18 Uhr K 10. PHILHARMONISCHES KONZERT / SOMMERFRISCHE Daniel Schnyder: Konzert für Trompete und Orchester / Richard Strauss: Eine Alpensymphonie op. 64 / Manuel Blanco, Trompete / Leitung: Marcus Bosch / Im Anschluss: Philharmonische Lounge	18 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	11 Uhr / Kunsthalle Rostock, Schaudepot MUSIK AM HERD Der Sonntagstalk mit Marcus Bosch / Anmeldung: 0381-381 7008 oder veranstaltungen.kunsthalle@rostock.de
13 MO	19.30 Uhr K 10. PHILHARMONISCHES KONZERT / SOMMERFRISCHE Daniel Schnyder: Konzert für Trompete und Orchester / Richard Strauss: Eine Alpensymphonie op. 64 / Manuel Blanco, Trompete / Leitung: Marcus Bosch	10 Uhr S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Nach dem Bilderbuch „Die Kuh Rosalinde“ von Frauke Nahrgang und Winfried Oppenorth / Ab 5 Jahren	
14 DI	19.30 Uhr K 10. PHILHARMONISCHES KONZERT / SOMMERFRISCHE Daniel Schnyder: Konzert für Trompete und Orchester / Richard Strauss: Eine Alpensymphonie op. 64 / Manuel Blanco, Trompete / Leitung: Marcus Bosch		
15 MI		19 Uhr KP KLARTEXT & KORKEN Der Talk von OSTSEE-ZEITUNG und Volkstheater	
18 SA	WIEDERAUFNAHME 16 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren	20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	19.30 Uhr / St.-Marien-Kirche K M ELIAS Ein Oratorium nach Worten des Alten Testaments von Felix Mendelssohn Bartholdy
19 SO	11 + 16 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren	18 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	 Pippi Langstrumpf Foto: Dorit Gätjen
20 MO	10 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren		
21 DI	19 Uhr GS KONSERVATORIUMSKONZERT Musikschule der Hanse- und Universitätsstadt	20 Uhr GS UNGESCHWÄRZTE TEXTE UND GLASKLARE KLÄNGE Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl	
22 MI	19 Uhr GS SÜDAMERIKANISCHES FEUER Kolumbien trifft auf Katia und Marielle Labèque / Festspiele Mecklenburg-Vorpommern / Tickets: festspiele-mv.de	20 Uhr GS UNGESCHWÄRZTE TEXTE UND GLASKLARE KLÄNGE Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl	
24 FR	10 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren	20 Uhr S KP LOOKING FOR FREEDOM Der Soundtrack unseres Lebens / Ein musikalisches Rechercheprojekt	
25 SA	10 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren	20 Uhr GS MUSIK MACHT GUTE LAUNE Mit Dorit Gäbler	ab 10 Uhr / Theatervorplatz / Eintritt frei GRAFFITI JAM Street Art auf dem Theatervorplatz 19.30 Uhr / St.-Nikolai-Kirche K CARMINA BURANA 2022 MV singt und spielt / Carl Orff: Carmina Burana / Werke von Ludwig von Beethoven, Johannes Brahms und Arturo Márquez / vocal collegium rostock e. V. / tutti ORCHESTER 800 / Leitung: Daniel Arnold / Tickets: mvtickets.de
26 SO	16 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren	18 Uhr S KP LOOKING FOR FREEDOM Der Soundtrack unseres Lebens / Ein musikalisches Rechercheprojekt	16 Uhr / St.-Georgen-Kirche Wismar K CARMINA BURANA 2022 MV singt und spielt / Carl Orff: Carmina Burana / Werke von Ludwig von Beethoven, Johannes Brahms und Arturo Márquez / vocal collegium rostock e. V. / tutti ORCHESTER 800 / Leitung: Daniel Arnold / Festspiele MV / Tickets: festspiele-mv.de
27 MO	9 + 11 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren		
28 DI	9 + 11 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren		
29 MI	9 Uhr S * PIPPI LANGSTRUMPF Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren / Ab 6 Jahren		15 Uhr / Universität Rostock, Audimax M * Eintritt frei KINDER-UNI: LAUT - HOCH - LEISE - TIEF / WARUM SINGEN MENSCHEN AUF DER BÜHNE? Mit Hausregisseur Rainer Holzapfel und Solist:innen des Musiktheaterensembles 19.30 Uhr / hmt Rostock, Katharinenaal K 2. SOLISTENKONZERT Mit Studierenden der hmt Rostock
JULI			
02 SA	19.30 Uhr M DIE LUSTIGE WITWE Operette von Franz Lehár		
03 SO	18 Uhr M DIE LUSTIGE WITWE Operette von Franz Lehár		
06 MI	18 Uhr M DIE LUSTIGE WITWE Operette von Franz Lehár		
08 FR			19.30 Uhr / Berlin, Gendarmenmarkt K OPERNZAUBER UNTER STERNEN Mediterrane Opernhits von Verdi bis Bizet beim Classic Open Air auf dem Berliner Gendarmenmarkt
09 SA	19.30 Uhr M Zum letzten Mal DIE LUSTIGE WITWE Operette von Franz Lehár		
12 DI		M Musiktheater / S Schauspiel / T Tanztheater / K Konzert / P Puppentheater / O Offene Bühne Theaterclubs / * für Kinder und Jugendliche / UA Uraufführung / KP Koproduktion / GS Gastspiel / Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Theaterkasse: Doberaner Straße 134/135, Tel. 0381.3814700 / Fax: -4701. E-Mail: theaterkasse@rostock.de. Öffnungszeiten: Di.-Fr. 10.00-18.00 Uhr	19.30 Uhr / hmt Rostock, Katharinenaal K / Halle 207 3. SOLISTENKONZERT Mit Studierenden der hmt Rostock

TICKETS: 0381.3814700
WWW.VOLKSTHEATER-ROSTOCK.DE



Die Klasse 3c der Grundschule am Mühlenteich schickt ihrem Vorstellungsbesuch gebastelte Pippi Langstrumpfs voraus. Demnächst werden die Püppchen in der Theaterkasse zu sehen sein. Foto: Frank Hormann

KURZ & KNAPP

Überall die Werft

„Die neue Autostraße, die da gebaut wurde, das war die Werft, und die neuen Stadtviertel Warnemündes, die Straßen und Plätze hinter der Hotel- und Fischerstadt, die ich nun durchschrit, sie waren die Werft (...)“. In „Kabelkran und Blauer Peter“ beschreibt Franz Fühmann wie die Industriearbeit eine Stadt umformte. Schauspieler Stefan Schreier liest im nächsten Teil der digitalen Reihe „Stadt/Theater“ aus dem Roman – begleitet von Bildern aus den Werkstätten des Volkstheaters. Zu sehen und zu hören auf der Volkstheater-Homepage und auf Facebook.

TERMIN:

„Überall die Werft“, 15. Juni, 18 Uhr, Homepage des Volkstheaters + Facebook

Carmina Burana

Carl Orffs mitreißendes Monumentalwerk „Carmina Burana“ wird am 25. Juni in Rostock und am 26. Juni in Wismar als größtes Mitsingprojekt des Landes aufgeführt. Unter der Leitung von Daniel Arnold präsentieren vocal collegium rostock e. V. sowie das tutti ORCHESTER 800 Orffs Chorwerk. Die 24 mittelalterlichen Lieder besingen in lateinischer und mittelhochdeutscher Sprache den Frühling, die Geselligkeit und die Liebe.

TERMINE:

Carmina Burana, 25. Juni, 19.30 Uhr, St.-Nikolai-Kirche Rostock, Tickets: mvticket.de, 26. Juni, 16 Uhr, St.-Georgen-Kirche Wismar, Tickets: festspiele-mv.de

Warum singen Menschen auf der Bühne?

Was und wie singen Menschen im Theater? Wann lässt ein Opernsänger seine Stimme ganz tief erklingen und eine Opernsängerin ganz hoch? Diese und noch viele weitere Fragen beantwortet Hausregisseur Rainer Holzappel bei der „Kinder-Uni“ am 29. Juni. Unterstützt wird er von Sänger:innen des Musiktheaterensembles, die die schönsten Melodien aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ zu Gehör bringen.

TERMIN:

Kinder-Uni „Warum singen Menschen auf der Bühne?“, 29. Juni, 15 Uhr, Audimax, Eintritt frei

Opernzauber unter den Sternen

Mediterrane Opernhits von Verdi bis Bizet sind beim „Classic Open Air“ auf dem Berliner Gendarmenmarkt zu erleben, wenn die schönsten Arien, Duette, Intermezzi und Chöre unter sommerlichem Abendhimmel erklingen. Solist:innen des Volkstheaters, der Chor Junges Ensemble Berlin und die Norddeutsche Philharmonie Rostock entführen unter der Leitung des 1. Kapellmeisters Martin Hannus am 8. Juli in die Welt der großen Gefühle.

TERMIN:

„Opernzauber unter den Sternen“, 8. Juli, 19.30 Uhr, Berlin, Gendarmenmarkt

Sommerfrische, Swing und Alpenglühn

Chefdirigent **MARCUS BOSCH** zum aktuellen Konzertprogramm der Norddeutschen Philharmonie Rostock

Auch für die Musiker:innen der Norddeutschen Philharmonie Rostock wird es im Monat Juni Zeit, die (Instrumenten-)Koffer zu packen und Konzerte an sommerlichen Orten zu veranstalten. So zieht es das Orchester vom Rostocker Zoo über die alte Schiffbauhalle 207 weiter zu Kirchen in Rostock und Wismar. Zu hören sind sowohl klassische Highlights als auch Crossover-Klänge. Die Theaterzeitung sprach mit dem Chefdirigenten Marcus Bosch.

Das 10. und letzte Philharmonische Konzert findet innerhalb des Volkstheatersommers in der Halle 207 statt und passt mit dem Titel „Sommerfrische“ perfekt in die Jahreszeit. Dafür fahren Sie mit Richard Strauss' Alpensymphonie ein riesiges Orchester auf. Was hat sie bewogen, dieses Werk an die Warnow zu holen?

Marcus Bosch: Das war ein großer Wunsch aus dem Kreis des Orchesters. Und ich fand es eine schöne Geschichte, eine Symphonie über die Alpen in einer alten Schiffbauhalle aufzuführen.

Haben Sie eine besondere Beziehung zu dem Münchner Komponisten?

Marcus Bosch: Schon, bin ja Wahlmünchner ... Das Stück begleitet mich schon relativ lange – ich habe es unter anderem zur Eröffnung des neuen Konzertsaaals „Spitze“ in Halle dirigiert – und Strauss' Opern



Die Einnahmen der Klassik-Nacht kommen der Aktion „Spende rein für's Robbenheim“ zugute. Marcus Bosch traf vorab eine Nutznießerin. Foto: Dorit Gäljen

Salome, Elektra, Arabella und Rosenkavalier sowie seine symphonischen Dichtungen sind natürlich Wegbegleiter und allesamt Lieblingsstücke.

Wie viele Musiker:innen werden auf der Bühne Platz finden?

Marcus Bosch: Sicher um die 90 ...

Vor der Pause erklingt das Konzert für Trompete und Orchester des zeitgenössischen Jazz-Komponisten und Saxophonisten Daniel Schnyder. Man könnte vermuten, dass es sich um ein Crossover-Werk handelt. Ist das so?

Marcus Bosch: Im weitesten Sinne vielleicht ja. Es ist auf

jeden Fall polystilistisch und spielt mit vielen Ebenen. Es ist aber unverkennbar Schnyder, der eine ganz persönliche, stark rhythmisch geprägte moderne Sprache gefunden hat, die das Publikum unmittelbar erreicht und begeistert.

Was zeichnet Schnyders Konzert aus, dass es den Weg ins Konzertprogramm gefunden hat?

Marcus Bosch: Tempo, Virtuosität, anstachelnde Rhythmik und ein bluesiger 2. Satz!

Nicht zufällig gastiert für dieses Konzert der Trompeter Manuel Blanco. Sie begegnen

ihm in Rostock nicht zum ersten Mal?

Marcus Bosch: Ich glaube, er hat in meinem ersten Konzert, das ich in Rostock dirigiert habe, das Haydn Konzert gespielt als frischgebackener ARD-Wettbewerbsgewinner. Seitdem haben wir immer wieder zusammen musiziert. Er ist einfach klasse.

Bei der diesjährigen „Klassik-Nacht im Zoo“ wird es ebenfalls sommerlich: Worauf darf sich das Publikum bei der „Swinging Summer Night“ freuen?

Marcus Bosch: Auf das Divertimento des legendären Leonard Bernstein, welches

er zum 100. Geburtstag des berühmten Boston Symphony Orchestra geschrieben hat. Es birgt in sich eine humorvolle Auseinandersetzung mit der Musik- und Formengeschichte, mit den unterschiedlichsten Stilen. Und ist dabei sehr luftig und spritzig. Außerdem erklingt Swingiges von George Gershwin, Erich Wolfgang Korngolds Filmmusik, aber auch Leichtes von Johannes Brahms, Franz Lehár und Johann Strauß ...

Ein Philharmonisches Orchester in einem Zoo – das ist nichts Alltägliches, in Rostock aber mittlerweile eine langjährige Tradition. Was

liegt Ihnen bei dieser Kooperation am Herzen?

Marcus Bosch: Die Klassik-Nacht im Zoo ist das Konzert, mit dem wir in der Regel das größte Publikum erreichen und gleichzeitig ist es ein gesellschaftlicher Treffpunkt, bei dem die Norddeutsche Philharmonie Rostock im Zentrum steht. Insofern ist das für mich ein ganz wichtiges Konzert, welches in die Stadtgesellschaft wirkt.

Nach dem großen Erfolg des Konzertes mit dem tutti ORCHESTER 800 während des Rostocker Stadtjubiläums wird dieses Herzensprojekt von Ihnen nun endlich weitergeführt und sogar erweitert: Bei „Carmina Burana“ heißt es: „MV singt und spielt“. Was ist das Besondere an diesen beiden Aufführungen in Rostock und Wismar?

Marcus Bosch: Bei diesen Konzerten werden viele Grenzen aufgehoben. Amateure spielen und singen mit den Profis der Norddeutschen Philharmonie. Ein so populäres Stück wie Carl Orffs „Carmina Burana“ wird zum partizipativen Ereignis!

TERMINE:

23. Klassik-Nacht im Zoo „Swinging Summer Night“, 3. Juni, 19.30 Uhr, Zoo Rostock; Tickets: zoo-rostock.de
10. Philharmonisches Konzert „Sommerfrische“, 12. Juni, 18 Uhr, 13. + 14. Juni, 19.30 Uhr, Halle 207 Carmina Burana, 25. Juni, 19.30 Uhr, St.-Nikolai-Kirche Rostock, Tickets: mvticket.de, 26. Juni, 16 Uhr, St.-Georgen-Kirche Wismar, Tickets: festspiele-mv.de

Besonderes Konzerterlebnis

Das große Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy in der Marienkirche

Vor über zwei Jahren schon begannen Vorbereitungen der Singakademie Rostock für ein Konzert, das nach zahlreichen pandemiebedingten Unterbrechungen nun am 18. Juni im Zusammenspiel mit dem Opernchor des Volkstheaters, der Norddeutschen Philharmonie Rostock sowie Solist:innen des Volkstheaters unter der Leitung von Chordirektor Frank Flade in der Marienkirche zur Aufführung gelangt: Felix Mendelssohn Bartholdys eindrucksvolles Oratorium „Elias“, das 1846 in Birmingham uraufgeführt wurde.

Mendelssohn Bartholdy hatte mit der Wiederentdeckung von Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion 1829 nicht nur den Anstoß zu einer großen Bach-Renaissance in Deutschland eingeleitet, sondern auch eine neue Tradition der Oratorien-Pflege mitbegründet. Erstmals sangen große, vom Bürgertum getragene Laienchöre Bachs Werke. Um die Tradition zu festigen und das Oratorium als eine auch zeitgemäße Musikform zu etablieren, schuf der Komponist eigene Werke, die zu den wichtigsten der Gattung wurden.

Als Hauptgestalt für sein zweites Oratorium entschied er sich für den alttestamentarischen Propheten Elias, über den im „Buch der Könige“ berichtet wird. Neben Mose ist Elias die he-

rausragende Persönlichkeit in der Geschichte Israels. Hintergrund des Geschehens ist eine drei Jahre währende große Dürre, die in der Bibel als Strafe Gottes an den Israeliten gedeutet wird, da sie vom rechten Glauben abgekommen seien und zu den Naturgöttern der Nachbarvölker beteten, so zu dem Gott Baal. Elias ist es nun, der sein Volk mit strengen, mahnenden Reden aufrüttelt und damit auch Widerwillen provoziert und Hass auf sich zieht. Er ist einer der stärksten Männer der Bibel, kämpft allein gegen hunderte Baalpriester, besiegt sie und lässt alle umbringen, die sich nicht zum Glauben an Jahwe bekehren lassen.

Doch der eifernde und auch gewalttätige Prophet stößt an die Grenzen seiner Kraft. Als er erkennen muss, dass sein Wirken weitgehend vergeblich bleibt, zieht er sich einsam in die Wüste

zurück und erliegt dort fast der Resignation. Gott aber nimmt Elias in seine Schule. Er schickt ihm Engel, die ihn aufwecken und aufrichten. Und Elias lässt sich auf den Weg ein, den Gott ihn gehen heißt. Ihm wachsen neue Kräfte zu und er erfährt an sich eine spirituelle Wandlung.

Die Titelrolle in diesem packenden Drama singt Bariton Grzegorz Sobczak. In weiteren Partien sind Natalija Cantrak, Takako Onodera, Anna Krasnoselskaya und Aleksandr Nesterenko zu hören. Ausdruckstarke Arien, feinsinnigste Ensembles, vor allem aber die gewaltigen, farbenreichen und überaus emotionalen Chöre sind es, die „Elias“ zu einem der außergewöhnlichsten Hörerlebnisse der gesamten Oratorien-Literatur machen.

TERMIN:

„Elias“, 18. Juni, 19.30 Uhr, St.-Marien-Kirche



Dieses Mal als reiner Konzertchor zu erleben: der Opernchor des Volkstheaters und die Singakademie Rostock unter der Leitung von Frank Flade. Foto: D. Gäljen

Klartext & Korken

Ostsee-Zeitung und Volkstheater heben in Warnemünde eine neue Veranstaltungsreihe aus der Taufe

„Wir wollen das Haus stärker in die Öffentlichkeit rücken“, sagt Andreas Ebel, Chefredakteur der Ostsee-Zeitung. Die Kleine Komödie in Warnemünde bekommt deshalb eine neue Veranstaltungsreihe: Ab Juni werden hier regelmäßige Talkrunden zu lokalen Themen stattfinden. „Da soll Klartext geredet werden“, sagt Ebel über das Konzept. Entstanden ist es im Gespräch mit Volkstheater-Intendant Ralph Reichel. „Ich finde es wichtig, dass wir als Volkstheater ein Raum in der Stadt sind, wo man sich direkt und persönlich über Themen austauschen kann, die alle bewegen“, findet Reichel und freut sich über die Partnerschaft mit der Ostsee-Zeitung. Kern der Idee ist es, eine Veranstaltung ins Leben zu rufen, bei der man gezielt über die Hanse- und Universitätsstadt und ihr Potenzial diskutieren kann. Die Hauptfrage dabei: Wohin entwickelt sich Rostock?

Sie wird im Gespräch mit wechselnden Talk-Gästen diskutiert. Damit das Konzept aufgeht, braucht es Teilnehmer:innen, die meinungsstark auch kontroversen Diskussionen gegenüber aufgeschlossen sind. Einer der Wunschgäste ist natürlich Rostocks Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen. Auch an Themen herrscht kein Mangel. Es gibt genug Bereiche, die immer wieder neu ins Gespräch kommen:



Nun auch auf der Theaterbühne: OZ-Chefredakteur Andreas Ebel wird künftig regelmäßig auf dem Podium der Kleinen Komödie zu erleben sein. Foto: OZ-Archiv, Frank Söllner

Tourismus, Kultur, Wirtschaft, Einwohner:innenentwicklung, auch konkrete städtische Vorhaben wie Buga oder Theaterneubau. Der Themenvielfalt sind kaum Grenzen gesetzt – es dreht sich aber immer um Rostock. Eröffnet wird die Reihe am 15. Juni. Zusammen mit Isabel Loheit vom Rostocker Volkstheater wird OZ-Chefredakteur Andreas Ebel den Abend moderieren. Zum Konzept des Talks gehört auch ein kleines Kulturprogramm. Eingeladen werden in jeder Folge regionale Künstler:innen, die die Gesprächsrunde mit ihren Beiträgen bereichern. Und das ist schon wieder ein Thema für sich. „Wir können auch die Frage stellen: Warum gibt es so wenig Kulturschaf-

fende in der Region?“, sagt Andreas Ebel.

Rund 60 Gäste finden in der Kleinen Komödie Platz, sie können die Diskussionen vor Ort verfolgen. Noch mehr Zuschauer:innen aber werden den Talk online erleben können, weil die Veranstaltung von der Ostsee-Zeitung auch als Stream angeboten wird.

Große Themen in der Kleinen Komödie – Ziel ist, die Diskussion in der Stadt wiederzubeleben. Wohin geht Rostock? Das ist die Frage, die in diesem neuen Format auf vielen Feldern diskutiert werden soll.

Thorsten Czarkowski

TERMIN:

„Klartext & Korken“, 15. Juni, 19 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde